

INSERAT

24/7 SERVICE

OBAG
GRAUBÜNDEN AG

- Kanalreinigung
- Kanal-TV

Chur: 081 284 77 66
Davos/Prättigau: 081 413 64 65
Engadin: 081 854 24 40

«Capellerhof» wird chinesisch



Das Pächterpaar Lim wird mit seinem chinesischen **Restaurant «Han Kung»** nach elf Jahren wieder in die Churer Altstadt zurückkehren. Künftig werden **Lim Ah Lai und seine Ehefrau Lim Ah Heong** ihre Gäste in den Räumlichkeiten des heutigen **«Capellerhofs»** am Kornplatz begrüssen. Nachdem sie von der Baugesellschaft Duc de Rohan Ende 2018 die Kündigung für den aktuellen Standort in der Villa Zambail erhalten hatten, sahen sie sich nach einer neuen Bleibe in der Stadt um, wo sie seit 1990 das «Han Kung» führen – zuerst an der Rabengasse. Die Lims auf den «Capellerhof» aufmerksam gemacht haben **Anna und Ciro Longobardi**. Die gebürtigen Neapolitaner wohnen nicht nur neben den Malaysiern chinesischer Herkunft, sondern führen derzeit noch den «Capellerhof» als Restaurant und Pizzeria. Wie die Lims haben sich auch die Longobardis längst einen Namen in der Region gemacht. Zunächst baten sie über 17 Jahre lang im «Rheinfels» zu Tisch, bevor sie in die Innenstadt umzogen. Nun schlagen sie also ein neues Kapitel auf: im **Gartenrestaurant «Braueri»** auf dem Areal der Calanda-Brauerei. (ES / FOTO PHILIPP BAER)

GRAUBÜNDEN Seite 3

Für Ferienkolonie ist bald Schluss

DAVOS Seit 1948 betreibt der Ferienkolonie-Verein Oberwinterthur in der Region Davos Wolfgang das Ferienhaus «Ob dem See». Generationen von Stadtkindern haben dort Kolonieferien verbracht. Jetzt neigt sich dieses Kapitel dem Ende zu. An der kürzlich durchgeführten Generalversammlung des Vereins wurde der Beschluss gefasst, die an bester Lage befindliche Liegenschaft mit ihren rund 50 Betten zu verkaufen. Laut Vereinspräsident Richard Harlacher wird der Betrieb noch bis Juli 2021 fortgeführt, dann ist Schluss. Mit ein wesentlicher Grund für den Entscheid war, dass die Nachfrage für Kolonieferien zurückgegangen ist. Die Stadt Winterthur besitzt ein Vorkaufsrecht. (BÉZ)

GRAUBÜNDEN Seite 7

Viele Verstösse im Schwerverkehr

BERN In der Schweiz sind im vergangenen Jahr rund 20 000 von insgesamt über 90 000 kontrollierten Schwerverkehrsfahrzeugen beanstandet worden. 5190 Fahrzeuge wurden aus dem Verkehr gezogen, wie das Bundesamt für Strassen gestern mitteilte. Beanstandungen an Lastwagen, Lieferwagen, Cars und Bussen betrafen am häufigsten unerlaubte Abmessungen und Gewichte, technische Mängel sowie Verstösse gegen die Arbeits- und Ruhezeit. Der Verein Alpen-Initiative, der diese schweizerische Statistik zu den Schwerverkehrskontrollen 2017 gefordert hatte, verlangt angesichts der nun veröffentlichten Zahlen eine weitere Intensivierung der Kontrollen. (SDA)

NACHRICHTEN Seite 17

IM FOKUS

Bündner Korrekturen zur Agrarpolitik 22 plus

An der Mitgliederversammlung des Bündner Bauernverbandes an der landwirtschaftlichen Ausbildungsstätte Plantahof in Landquart sprach Bauernpräsident Thomas Roffler in seiner Eröffnungsrede die Agrarpolitik 22 plus an. In der Vernehmlassungsphase habe man die nötigen Korrekturen für die Bündner Bauernschaft angebracht. Roffler hielt auch fest, dass die Landwirtschaft immer mehr Menschen interessiere. Themen wie Ernährung, Nachhaltigkeit, Ressourcenschutz und Tierwohl hätten in der öffentlichen und politischen Diskussion stark zugenommen. Nun sei es Aufgabe der Bauern, das Agrarsystem so auszurichten, dass es Antworten liefere und nicht an der Bevölkerung vorbeigehe. Später referierte der Direktor des Bundesamtes für Landwirtschaft zum Thema Direktzahlungen. PIERINA HASSLER

GRAUBÜNDEN Seite 5



Von der Stadt in die Berge

In Innsbruck findet kommende Woche das 29. Tourismusforum der Alpenregionen statt. Ein Schwerpunkt ist dem touristischen Zusammenspiel von Städten und Bergen gewidmet, der neuen Rolle von Städten als Mountain-City-Hubs.

GRAUBÜNDEN Seite 3

Maurice Steger spielt Händel



Mit seinem Programm «Händel is(s)» tritt der aus Graubünden stammende Barockflötist Maurice Steger heute Abend im Rahmen des Klassikforums im Theater Chur auf.

KULTUR REGION Seite 15

Längere Rollskibahn

Die Gemeinde Lantsch/Lenz hat der Revision der Ortsplanung «Biathlon Arena Lenzerheide 2018» zugestimmt. Die Rollskibahn, auf der Spitzenathleten trainieren, kann damit verlängert werden.

GRAUBÜNDEN Seite 7

St. Moritz bewegt sich

In St. Moritz werden gerade **wichtige Projekte aufgleist**. Auch **touristisch gehts aufwärts**.

St. Moritz kann auf einen erfolgreichen Winter zurückblicken. «Die Stimmung ist gut, das Medieninteresse gross, und St. Moritz ist dank einem attraktiven Gästemix drauf

und dran, wieder eine extravaganter Weltbühne zu werden», so Gemeindepräsident Christian Jott Jenny. Sein jüngster Erfolg ist, dass eine Einsprache gegen den Kino-Neubau

wieder zurückgezogen wurde. Der Baustart kann wie geplant in wenigen Tagen erfolgen. (FH)

GRAUBÜNDEN Seite 5

Der «böse Weg» wird besser

Der Kanton will bis 2023 **rund 13 Millionen Franken** in die Sanierung der Brücken, Galerien und Stützmauern entlang der **Italienischen Strasse in der Viamalaslucht** investieren. Auch der Strassenoberbau auf dem 540 Meter langen Abschnitt soll erneuert werden, wie das **Tiefbauamt Graubünden** gestern mitteilte. Besonderes Augenmerk gilt bei den geplanten Massnahmen den Anliegen der Denkmalpflege, denn der Weg durch die Schlucht gehört zum **Bundesinventar der historischen Verkehrswege** und muss in seinem Charakter erhalten werden. (JFP/ARCHIV)

GRAUBÜNDEN Seite 9



KLARTEXT Seite 2 GRAUBÜNDEN Seite 3 FORUM Seite 14 KULTUR Seite 15 NACHRICHTEN Seite 17 SPORT Seite 21 TV Seite 26 WETTER Seite 27

INSERAT

Higa-Magazin auf TV Südostschweiz

Spannende Talks direkt aus der Messe

suedostschweiz.ch

Heute ab
18.30 Uhr

südostschweiz

ABOPLUS

Tolle Vergünstigungen:
aboplus.somedia.ch

«Einen besseren Ort kann ich mir gar nicht vorstellen»

Das **chinesische Restaurant «Han Kung»** kann schon im April an neuer Churer Adresse Wiedereröffnung feiern. Über Ostern wird das Pächterpaar Lim und sein Team von der Kellerbar des **«Duc de Rohan»** in der Villa Zambail in den **«Capellerhof»** am Kornplatz umziehen. Den Weg dazu gebnet haben die Nachbarn.

► ENRICO SÖLLMANN

L

Lim Ah Lai hatte sich von der Botschaft, die er im Dezember vergangenen Jahres erhalten hatte, nicht aus der Ruhe bringen lassen. Dabei war die Nachricht, welche die Baugesellschaft Duc de Rohan in Chur ihm persönlich übermittelte, eine wirklich schlechte. Es war die Kündigung für die Räumlichkeiten, die Lim Ah Lai und seine Ehefrau Lim Ah Heong seit Frühling 2008 als neue Stätte für ihr chinesisches Restaurant «Han Kung» gemietet hatten (siehe auch Berichterstattung in der Ausgabe vom 15. Februar). Die Besitzerin teilte Lim Ah Lai mit, dass sie die Kellerbar des ehemaligen Hotels «Duc de Rohan» in der Villa Zambail an der Masanserstrasse in Zukunft für eigene Zwecke nutzen wolle. Immerhin: Die Baugesellschaft Duc de Rohan kam dem Pächterpaar entgegen und verlängerte die Kündigungsfrist, damit Lim Ah Lai und Lim Ah Heong für die Suche nach einem neuen Lokal mehr Zeit haben und ihre Gäste noch bis Ende September statt bis Ende Juni an alter Stelle bewirten können.

Schneller als gedacht

Lim Ah Lai, der keinen Augenblick lang schwarz sah, sondern voller Zuversicht nach vorne blickte, versicherte seiner Stammkundschaft, «auf jeden Fall in Chur zu bleiben». In jener Stadt also, wo das malaysische Ehepaar chinesischer Herkunft seine Gäste seit 1990 verwöhnt – zuerst im Haus Pestalozza an der Rabengasse und dann eben in der Villa Zambail an der Masanserstrasse. Und Lim Ah Lai hält sein Versprechen. Die dritte Adresse wird nun wieder in der Chur Altstadt sein, wobei die Lims – viel schneller als gedacht – umziehen werden. Noch im April werden sie ihre Zelte im «Capellerhof» am Kornplatz aufschlagen. «Einen besseren Ort kann ich mir gar nicht vorstellen», sagt Lim Ah Lai und strahlt über beide Backen. Die Begründung folgt auf dem Fuss. «Die Lage ist zentral und sehr gut frequentiert. Sowohl von Touristen als auch von Passanten», sagt er und verweist auf die vielen Parkplätze respektive Parkhäuser in der näheren Umgebung des Kornplatzes. Vor allem über



Von italienischer zu chinesischer Küche: Das Churer Restaurant «Han Kung» wird künftig am Kornplatz zu finden sein – dort, wo heute der «Capellerhof» seine Räumlichkeiten hat. (FOTOS PHILIPP BAER UND OLIVIA ITEM)



Mittag verspricht er sich mitten in der Altstadt mehr Besucher, als es zuletzt im «Duc de Rohan» waren.

Wer noch einmal in der dortigen Kellerbar chinesische und malaysische Spezialitäten aus dem Hause Lim verspeisen möchte, hat noch bis und mit Sonntag, 14. April, Gelegenheit dazu. Die folgende Osterwoche wird dann voll und ganz im Zeichen des Umzugs stehen; der «Capellerhof» jedenfalls – der-

zeit ein italienisches Restaurant beziehungsweise eine Pizzeria – wird bereits ab 16. April leer stehen. Wann genau das «Han Kung» seine Türen am Kornplatz öffnen wird, steht noch nicht fest. Wie Lim Ah Lai sagt, haben sie den Donnerstag, 25. April, angepeilt. Aber das Eröffnungsdatum könne sich auch um zwei, drei Tage nach vorne oder nach hinten verschieben. Sicher ist dagegen, dass die Lims an ihren bisherigen Öffnungs-



«Wir konnten unser Glück zunächst fast nicht glauben, als er uns davon erzählte.»

LIM AH LAI

zeiten mit dem Montag als einzigem Ruhetag festhalten werden.

Im Februar auf dem Parkplatz

Genauso aus heiterem Himmel wie die Kündigung vom vergangenen Dezember kam der Hinweis, dass der «Capellerhof» frei wird. «Wir konnten unser Glück zunächst fast nicht glauben, als er uns davon erzählte.» «Er» ist Ciro Longobardi und seit September 2014 ge-

meinsam mit seiner Ehefrau Anna Gastgeber im «Capellerhof». Zuvor hatte der gebürtige Neapolitaner während 17 Jahren im «Rheinfels» das Zeppter geschwungen. Und ganz zufällig sind die Lims und die Longobardis Nachbarn, wohnhaft an der Churer Malixerstrasse. Ciro Longobardi traf Lim Ah Lai an einem Tag im Februar auf dem Parkplatz. «Er hatte erfahren, dass wir aus der Villa Zambail raus müssen, und mir gesagt, dass er den «Capellerhof» verlassen werde.» Er sei natürlich von der Idee, das zentral gelegene Restaurant mit 100 Plätzen zu pachten, begeistert gewesen und habe sich sofort beworben. Mit glücklichem Ende: Unlängst konnte Lim Ah Lai den Mietvertrag unterschreiben. Und die Baugesellschaft Duc de Rohan zeigte sich abermals kulant und ermöglichte eine Vertragskündigung per Ende April.

Damit hat sich für die Lims und ihr «Han Kung» das Blatt bereits zum zweiten Mal zum Guten gewendet. Nachdem sie sich seit Beginn der Neunzigerjahre schnell weit über den Stadtrand hinaus einen Namen gemacht hatten, kam das Restaurant im Haus Pestalozza 2006 unter den Hammer. Die betriebsamtliche Versteigerung verlief erfolglos. Die Lims hatten finanziell keine Chance gegen die neuen Besitzer, die den auslaufenden Pachtvertrag schliesslich nicht mehr verlängern wollten. Die Suche nach einem geeigneten Ort endete bekanntlich im «Duc», wo sie das «Han Kung» im April 2008 wiedereröffneten und in eine bessere Zukunft führen konnten. Lim Ah Lai ist heute zuversichtlich, dass sich die Geschichte von damals mit der nunmehr dritten Adresse am Kornplatz wiederholen wird.

Longobardis im Restaurant «Brauerei»

Und was machen eigentlich die vermittelnden Nachbarn? Anna und Ciro Longobardi werden ab 1. Mai dem Restaurant «Brauerei» auf dem Areal der Calanda-Brauerei neues Leben einhauchen. Den Vertrag mit Heineken Switzerland hat das Pächterpaar vor Kurzem unterzeichnet. Damit kann die Gartenbeiz, die seit Oktober 2017 geschlossen ist, pünktlich zur wärmeren Jahreszeit wiedereröffnet werden, so wie von Urs Frei, Kommunikationsleiter von Calanda, angekündigt (Ausgabe vom 1. November 2018). Eine grosse Einweihungsparty ist nicht geplant. Am Samstag, 4. Mai, geht allerdings das alljährliche Brauereifest über die Bühne.

Neue Denkanstösse für die Tourismusbranche

Tourismusforum der Alpenregionen beschäftigt sich in Innsbruck mit **Mountain-City-Hubs**, dem **Bike-Hype** und mit **dynamischen Preisen**. Es geht um **Souveränität**.

Bereits zum 29. Mal lädt Grischconsulata-Geschäftsführer Roland Zegg zum Tourismusforum der Alpenregionen (TFA). Vor einem Jahr war das Forum in Flims, Laax, Falera zu Gast, kommende Woche ist Innsbruck der Austragungsort des renommierten Forums für Akteure und Unternehmer aus der internationalen alpinen Tourismus- und Bergbahnbranche. Innsbruck ist gut gewählt; ein Schwerpunktthema der dreitägigen Veranstaltung ist die neue Funktion von Städten als Mountain-City-Hub für Gäste, die via Flughafen oder Fernbahnhof direkt und rasch in die Berge und auf die Skipiste gelangen wollen. Zu «Innsbruck unlimited» und den «Herausforderungen aus allen Richtungen» wird passend zum Thema Karin Seiler-Lall, Direktorin von Innsbruck Tourismus, referieren. Aus Schweizer Sicht seine Erfahrung wiedergeben wird Martin Sturzenegger, Direktor von Zürich Tourismus. Provokant sein Programmpunkt: «Städte sind die neuen Berge». Ebenso interessant wird zu erfahren sein, wie eine touristi-

sche «Durchgebundenheit» – im Sinne von: aus dem Flieger in die Bergbahn – am Beispiel der bayerischen Zugspitzbahn funktioniert. Die Zugspitze ist Deutschlands höchster Berg bei Garmisch-Partenkirchen, über ihren Westgipfel verläuft die Grenze zu Österreich. Die Distanz von Garmisch-Partenkirchen zu München beträgt 90 Kilometer, Klaus Schanda von der Bayerischen Zugspitzbahn Bergbahn AG wird über den «Munich Mountain Hub» informieren. Aus Bündner Sicht höchstspannend, nimmt man die Distanz Zürich-Chur zum Vergleich (119 Kilometer).

Was bringen die Biker?

Ein weiterer TFA-Schwerpunkt ist dem «Bike-Hype» gewidmet. Was man tun muss, um im Bike-Segment zu reüssieren, wird Kornel Grundner, Geschäftsführer der Leoganger Bergbahnen, veraten. Der Bikepark Leogang im Bundesland Salzburg ist einer der grössten Europas, 2019 wird eine Million Euro in den weiteren Ausbau der Bike-Angebote investiert. 2020 wird dort zum zwei-

ten Mal die UCI Mountain Bike Downhill WM ausgetragen werden. Ob der Biker der «Skifahrer des Sommers» ist – beziehungsweise ob die Rechnung für die Bahnen aufgeht – wird eine betriebswirtschaftliche Kurzbetrachtung

durch Grischconsulata-Bike-Projektleiter Reto Gamper aufzeigen. Topaktuell ist ein Panel zu dynamischen Preissystemen bei Bergbahnen. Ein Fazit zu ihrer ersten «dynamischen» Wintersaison mit flexiblen Preisen wird sowohl

die Engadin St. Moritz Mountains AG als auch die Zermatt Bergbahnen AG präsentieren. Von den Oberengadiner ist bekannt, dass sie zufriedener sind mit ihrem «Snow Deal»: So wurde mehr als die Hälfte der Mehrtageskarten im Voraus online gekauft – und dies für rund einen Tag länger als in den Vorjahren. Es wird mit einem Plus von fünf Prozent gerechnet (siehe Ausgabe von gestern).

Abgerundet wird das Forum mit der grundsätzlichen Frage nach der Souveränität im Tourismus. Wie können Dienstleister und Destinationen diese noch erlangen oder ausüben, angesichts gestiegener Gästebedürfnisse, strenger Reglementierungen und eines grosseren Marktdrucks? Das Tourismusforum bietet dazu einen spannenden Seiten- oder Aussenblick: Bibiana Steinhaus, erste und einzige DFB-Schiedsrichterin in der deutschen Fussball-Bundesliga, wird das Forum eröffnen und gleich zu Beginn den Touristikern sagen: «Souverän und authentisch die Geschicke leiten, ist auch unter Augen von Millionen möglich». LUZI BÜRKL



Damals hiess es «Berg 4.0»: **TFA-Gründer Roland Zegg** spricht vor einem Jahr an der Tagung im Hotel «Flims Waldhaus» in Flims. (FOTO OLIVIA ITEM)